

Nach recht problemloser Anreise mit anfänglicher Bedrohung durch den Bahnstreik, haben wir uns hier häuslich nieder gelassen und schon dem Lebensrhythmus der Einheimischen angepasst. Das Essen ist eine Klasse für sich und es wird grundsätzlich mit den Fingern gegessen. Hoffentlich kann ich mir das zu Hause wieder abgewöhnen, aber meine Frau wird schon dafür sorgen.



Wir haben das Gestell für die Solarmodule zusammengeschweißt und -geschraubt und von den vorgesehenen 27 Module sind schon 12 an Ort und Stelle. Das Rack mit den zusätzlichen Speicherbatterien ist auch schon aufgestellt und wird in den nächsten Tagen mit dem Konverter und dem Laderegler verkabelt.



Zwischen Tom und mir herrscht eine gute Arbeitsteilung. Tom hilft bei der Verkabelung entsprechend der Stromlaufpläne und ich bin für die mechanischen Arbeiten, wie Montieren und Schweißen der Halterungen der PV-Module zuständig.

Einige Probleme haben wir mit dem Englisch der örtlichen Handwerker. Dieses weiche undeutlich gesprochene Englisch ist gewöhnungsbedürftig und es wird sicher noch ein paar Tage dauern, bis die Kommunikation ohne ständige Nachfragen möglich ist.

Die klimatischen Bedingungen sind ziemlich krass. Die Luftfeuchtigkeit ist nur ca. 10 % und man muss extrem viel trinken. Die Temperatur beträgt hier und heute 36 °C, leider nur im Schatten. Da wir fast ständig auf dem Dach zu tun haben müssen wir uns mit den 52 °C in der Sonne arrangieren. Dazu wird man ständig von "Heiligen Affen" belästigt. Die gibt es hier zu Tausenden rund um den Tempelberg.

Ich schicke Dir ein paar Impressionen von der "Baustelle" und der weiteren Umgebung.





Der Schuster:



Und der Bäcker:

